Neue Rüsselkäfer aus Kaiser Wilhelms-Land.

Beschrieben von

F. Hartmann.

Lixus bonguensis.
Alcides ferrugineus.
– *bonguensis.*
– *frater.*
Menechirus n. gen.
– *oculatus.*
Acicnemis figurata.
Perrhaebius fasciculatus.
Pachyonyx lineatus.
Cyamobolus obscurus.
Cyamobolus scutellaris.
Dyspeithes Pascoei.
Degis politus.
Otidognathus Försteri.
– *purpuratus.*
– *rufescens.*
– *papuanus.*
– *velutinus.*
Barystethus Wahnesi.

Sämmtliche Arten sind bei Bongu gesammelt worden.

Lixus bonguensis n. sp.: *Elongato-ellypticus, niger, opacus, pilis albidis, elytris maculatim sat dense vestitus. Rostro modice arcuato, nitido, subtiliter denseque punctato, thorace vix breviore; antennis piceis, clava sat crassa, acuta, articulis tribus primis funiculi aequilonga; thorace subquadrato, lateribus antrorsum leviter attenuato, medio obsolete sulcato, rugoso-punctato, interstitiis punctorum subtilissime punctulatis, vittis tribus albidis, una mediana in sulco, duabus lateralibus, ornato; elytris thorace fere triplo longioribus, retrorsum sensim attenuatis, apice singulatim acuminatis et ante apicem transversaliter depressis, sat fortiter punctato-striatis, fasciatim oblique albido-maculatis, area scutellari depressa, interstitio* 2° *basin versus dilatato et paullo elevato; pedibus, tarsisque piceis, femoribus muticis.* — Long. $9\frac{1}{2}$ mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Diese Art steht dem *L. monticola* Kirsch nahe, stimmt mit demselben in der Körperform, dem ähnlich sculptirten gefurchten Thorax und den unbewehrten Schenkeln überein, unterscheidet sich aber von ihm durch geringere Gröfse, die mit weifslichen Haarflecken versehenen Fld., den tiefer zweibuchtigen Thoraxhinterrand und dadurch bedingte mehr vorgezogene gerundete Fld.-Basis.

Der glänzende, wenig gebogene Rüssel ist so lang als das Halsschild, dicht und fein, an der Basis mehr runzelig punktirt mit dazwischen eingestreuten gröfseren Punkten. Zwischen der Fühler-

einlenkung bemerkt man auf der Oberseite ein längliches, sehr kleines Grübchen, dahinter ist der Rüssel stumpf, wenig bemerkbar gekielt. Stirn zwischen den Augen mit obsoletem Grübchen. Die Fühler sind mit Ausnahme der Keule röthlich pechfarben, im Spitzendrittel des Rüssels eingefügt, die Fühlerkeule ist ziemlich dick, stumpfspitzig und so lang als die 3 ersten Geifselglieder zusammen genommen. Halsschild so lang als breit, nach vorn allmählich verengt, hinter dem Vorderrand kaum bemerkbar eingeschnürt, dieser ist in der Mitte mehr vorgezogen wie bei *monticola*; die Punktirug ist grob und runzelig, die Runzeln selbst mit feinen Punkten besetzt; die flache Mittelfurche wird gegen die Basis zu tiefer und ist mit dichter stehenden längeren Haaren ausgefüllt; eine in gleicher Weise gebildete breite Längsbinde befindet sich beiderseits am Seitenrande. Die Fld. sind nicht ganz dreimal so lang als das Halssch., von der Basis bis zur Schulterbeule schwach erweitert, von diesen ab nach hinten allmählich verengt, an der Spitze einzeln gerundet zugespitzt und vor derselben ziemlich kräftig quer abgesetzt. Die Basis ist zwischen der Schulterbeule und dem nach vorn verbreiterten und wulstartig emporgehobenen zweiten Spatium, sowie in der Schildchengegend niedergedrückt, die Punktirung der Streifen ist grob und wird gegen die Spitze zu feiner. Die weifslichen Makeln der Decken bilden mehr oder weniger deutliche, schiefe Querbinden; eine solche verläuft von der Mitte des Seitenrandes schief gegen die Basis des zweiten Zwischenraumes, eine zweite befindet sich vor der Spitzenschwiele, ohne sich am Seitenrande der Decken mit der ersten zu vereinigen; in dem durch diese beiden Binden gebildeten Raume steht beiderseits neben der Naht noch eine weifsliche Makel. Die Deckenspitze selbst ist mit Haaren dicht besetzt. Die Bekleidung der Unterseite und der röthlich pechfarbigen Beine wird durch längere Härchen gebildet wie bei *monticola*; das zweite Bauchsegment weist beiderseits eine weniger dicht behaarte, fast nackte Makel auf, während auf dem dritten und vierten Segment einige kleinere dicht behaarte Fleckchen bemerkbar sind.

Alcides ferrugineus n. sp. *Cylindricus, nitidus, totus ferrugineus, antennis, femoribus apice, tarsisque nigris, supra parcissime setosulus, subtus pedibusque densiore squamulatus. Rostro sat crasso, subrecto, subtiliter disperse punctulato, femoribus anticis paullo breviore; prothorace transverso, antrorsum rotundato-angustato, intra apicem fortiter late constricto, margine antico valde pro-*

ducto, lobo medio paullo emarginato, sparsim subruguloso punctato; elytris thorace non latioribus, basi singulatim valde rotundato-productis, lateribus parallelis, intra humeris foveolatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis subtiliter disperse punctatis; femoribus modice incrassatis, tibiis anticis basi intus angulatis, femoribus posticis brevibus, segmentum tertium vix superantibus. — Long. 11½ mill., lat. 4½ mill. 2 ♂.

Eine durch ihre ganz rostrothe Färbung und die sehr kurzen Hinterschenkel ausgezeichnete Art, welche bezüglich der Körperform Aehnlichkeit mit *praeustus* Guér. hat.

Alle Körpertheile mit Ausnahme der schwarzen Fühler, der Schenkelspitze und der Tarsen rostroth, die Punkte der Oberseite mit feinen, kurzen, haarförmigen Börstchen, diejenigen der Unterseite und der Beine mit büschelförmigen, gelben Schuppen mäfsig dicht besetzt; die Augen sind ebenfalls mit den gleichen Schüppchen umrandet. Der erst von der Fühlereinlenkung ab zur Spitze schwach gebogene Rüssel ist ziemlich dick, etwas kürzer als die Vorderschenkel, fein und zerstreut punktirt, mit einem obsoleten Grübchen zwischen den Augen. Fühlerglied 1 und 2 gleichlang und gleichdick, die drei folgenden unter sich gleichlang, das 6te etwas länger, alle länger als breit. Das Halsschild ist stark quer, von der Basis nach vorn stark gerundet verschmälert, etwa 1½ mal so breit als in der Mitte lang, hinter dem Vorderrand stark und breit eingeschnürt, letzterer stark nach vorn vorgezogen und in der Mitte schwach ausgerandet. Zwischen den mäfsig dicht angeordneten Punkten stehen flache, glatte Runzeln, die auf der Unterseite neben den Hüften in mehr oder weniger deutliche Körnchen übergehen. Das Schildchen ist klein, rund und wird von der stark nach vorn gerundet vortretenden Basis der Fld. eingeschlossen, sodafs es aufser Contact mit dem Mittellappen des Halssch. steht. Die Fld. sind so breit als die Halsschildbasis, parallel, mit kaum hervortretender Schulterbeule, innerhalb dieser ist der 5te Streifen an der Basis grubig vertieft; die Länge der Decken ist fast doppelt so grofs als deren Breite; die mit groben, nach hinten etwas feiner werdenden, länglich viereckigen Punkten versehenen Streifen schliefsen auf dem Rücken flache, etwas unebene, mit feinen zerstreuten Punkten besetzte Zwischenräume ein, die vom Deckenabsturz an gegen die Spitze zu gewölbter werden. Von der Seite gesehen, liegt der höchste Punkt der Fld. im Spitzendrittel, von da bis zum höchsten Punkte des Halssch. sind dieselben tief eingesenkt. Die Schenkel sind mäfsig verdickt, fein und zerstreut

punktirt, die Vorderschienen im Basaldrittel winklig erweitert, sämmtliche Schienen mit zu feinen Längslinien zusammen geflossenen Runzeln bedeckt, dazwischen punktirt. Die Hinterschenkel sind äufserst kurz, sie überragen nur wenig den Hinterrand des dritten Abdominalsegments.

Alcides bonguensis n. sp. *Praecedenti similis, sed minor, aliter coloratus, convexior, thorace rotundato-ampliato, densiore sculpturato, elytris basi minus productis, funiculi articulo primo crassiore, ab ille bene distinctus.* — Long. 8—9½, lat. 3—4 mill. ♀.

Bei einer gröfseren Anzahl vorliegender Ex. ist der Rüssel und die Beine schwarz, während die Fühler, die Fld., das Halssch. und die Unterseite mehr oder weniger hell bis dunkel kastanienbraun gefärbt sind. Die Körperform ist cylindrisch, die Fld. nicht breiter als das Halssch., an den Seiten kaum merklich eingebogen. Die Einsenkung der Decken ist weniger tief wie bei *ferrugineus*, dagegen ist die Bekleidung der Ober- und Unterseite die nämliche wie bei der vorigen Art.

Der Rüssel ist schon von der Basis ab gebogen, dichter und gröber punktirt wie bei *ferrugineus*, oben zwischen der Fühlereinlenkung kurz gefurcht, von da bis zum Stirngrübchen fein gekielt. Fühlerglied 1 und 2 gleichlang, ersteres etwas dicker als das 2te, die Keule kurz und stumpf zugespitzt wie bei der vorhergehenden Art. Das Halsschild ist dichter punktirt gerunzelt, an den Seiten deutlicher gekörnt, mit viel weniger stark vorgezogener Mitte des Vorderrandes. Die Einschnürung ist nicht so tief wie bei *ferrugineus*, die Seiten des Halssch. gerundet erweitert mit der gröfsten Breite im Basaldrittel, während die gröfste Breite bei *ferrugineus* in der Basis liegt. Das Schildchen ist punktförmig und wird ebenfalls von der jedoch weniger vorgezogenen Fld.-Basis umschlossen. Die Zwischenräume der Decken sind etwas stärker gerunzelt wie bei *ferrugineus*, an der Basis weitläufig gekörnt, Punktirung der Streifen wie bei dieser Art. Der 5te Streifen ist an der Basis innerhalb der Schulterbeule weniger tief eingedrückt. Die Oberkante der Vorderschenkel ist mehr geschwungen wie bei *ferrugineus*, die Hinterschenkel überragen ebenfalls nur wenig das 3te Bauchsegment; Vorderschienen innen winklig erweitert, Schenkel und Schienen wie bei der vorhergehenden Art sculptirt.

Alcides frater n. sp. *Cylindricus, subnitidus, rostro, prothorace, capiteque nigris, subtus, antennis, elytris, pedibus ex parte*

rufis. Rostro arcuato, pone insertionem antennarum ad basin dense punctato, apicem versus nonnihil attenuato, capite subtiliter punctato, inter oculos sulcato; articulo primo funiculi secundo paullo longiore; prothorace subtransverso, longitudine paullo latiore, lateribus rotundato-angustato, antice leviter constricto, parce granulato; elytris basi thoracis non latioribus, humeris vix indicatis, lateribus haud inflexis, punctato-striatis, interstitiis remote granulatis; femoribus clavatis, posticis segmentum quartum abdominale superantibus, tibiis anticis valde dentatis, basi curvatis, extus sinuatis. — Long. 8—9 mill., lat. 3—3½ mill. 2 ♂.

Mit den beiden vorhergehenden Arten hat unsere neue Art die cylindrische Körperform, die rothe Färbung der Fld. und die auf der Oberseite sparsamere, auf der Unterseite dagegen dichtere Bekleidung gemeinsam, unterscheidet sich von beiden jedoch durch eine Reihe von Merkmalen, wie längeren Rüssel, weniger glänzende Oberseite, den gekörnten Thorax und Fld.-Spatien und die ganz verschiedene Bildung der Vorderschienen. Rüssel, Kopf und Halsschild sind schwarz, die Fühler, Fld., die Unterseite und die Beine gröfstentheils roth. Von oben gesehen ist der Rüssel vor der Fühlereinlenkung gegen die Spitze zu beiderseits etwas ausgerandet und auf diesem Theile glänzender und feiner punktirt als auf dem zwischen der Fühlereinlenkung und der Basis liegenden Abschnitt. Der Kopf ist fein punktirt, die zwischen den Augen liegende Stirngrube gegen die Rüsselbasis zu furchenartig verlängert und von da ab gegen die Fühlereinlenkung mehr oder weniger deutlich gekielt. Das zweite Fühlerglied ist kürzer als das erste, die Keule kurz, gerundet. Das etwas breiter als lange Halsschild ist von der Basis nach vorn gerundet verschmälert, mit schwach abgeschnürtem Vorderrande, dieser selbst nur äufserst wenig vorgezogen; die Oberfläche ist mit mehr oder weniger abgeflachten Körnchen nicht dicht bedeckt. Das Schildchen ist schwach quer und vorn von der Fld.-Basis nicht umschlossen. Fld. so breit als das Halssch., mit schwach entwickelter Schulterbeule, an den Seiten sehr flach ausgebuchtet, punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Basis tiefer und breiter werdend; die Zwischenräume sind äufserst fein punktirt und mit entfernt stehender schuppiger Körnelung bedeckt. Die Schenkel sind an der Basis dünn, gegen die Spitze ziemlich kräftig gekeult, die hinteren überragen das 4te Bauchsegment; zwischen dem grofsen Zahne und der Schenkelspitze befinden sich an allen Schenkeln einige kleine Kerbzähnchen; die Vorderschienen sind an der Basis stark gebogen, mit grofsem Zahne auf der Innenseite,

die Mitte der Aufsenseite ziemlich tief ausgebuchtet. Die Schenkel sind dunkler, die Schienen etwas heller roth gefärbt. Die vorliegenden zwei Stücke sind des Zahnes auf der Unterseite der Rüsselspitze wegen als Männchen anzusprechen.

Menechirus nov. gen. *Megarrhininorum.*

Caput magnum, globosum. Rostro crassum, rectum, supra subtusque deplanatum, apicem versus paullo dilatatum. Antennae ante medium rostri insertae, scrobes obliqui, infra ducti, scapus apicem versus incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulus primo crassus, secundum paullo brevior, clava 4-articulata, sat magna, acuminata. Prothorax transversus, breviter conicus, intra apicem constrictus, basi bisinuatus. Elytra thorace latiora, basi bisinuata, longitudo latitudine aequalia, valde convexa. Coxae anticae prope basin prosterni insertae, disjunctae. Femora clavata, dentata; tibiae mucronatae, anticae mediaeque curvatae, anticae intus angulatae. Tarsi gradatim dilatati, unguiculi basi connati. Processus abdominalis parum angustatus, apice rotundatus; segmentum abdominale primum et secundun inter se, tertium et quartum conjunctim secundo aequilongum.

Der Rüssel ist breiter als dick, die Fühlerfurche ist nach unten gerichtet und erreicht etwas vor der Rüsselbasis dessen Unterrand, der Fühlerschaft erreicht kaum den Vorderrand der Augen. Diese sind rund, schwach gewölbt. Augenlappen schwach entwickelt. Schildchen vorhanden. Eine Trochanterenborste nicht bemerkbar. Hinterschenkel den Hinterrand des 4ten Abdominalsegments erreichend, alle Schenkel fast gleichlang, Schienen an der Spitze nicht erweitert und mit kräftigem, nach innen gerichtetem Hornhaken, über demselben an der Innenseite ein kleiner Zahn; Hinterschienen mit offenen Körbchen. Decken 10streifig, der 9te Streifen hinter der Schulterbeule abgekürzt, der 10te Streifen liegt auf den breiten Epipleuren. Die Tarsenglieder allmählich verbreitert, das 2te das kürzeste, das 3te Glied beinahe doppelt so breit als lang, bis über die Mitte gespalten, das Klauenglied das 3te Glied nur wenig überragend. Die Hinterbrust ist zwischen den Hüften nur unmerklich kürzer als der Mittelhüftendurchmesser und schmaler als der Abdominalfortsatz. Das erste Bauchsegment ist in der Mitte des Hinterrandes äufserst schwach ausgerandet. Pygidium bedeckt.

Menechirus oculatus n. sp. *Brevis, valde convexus, supra squamulis brunneis vel fuscis variegatus, subtus albidis dense tectus. Rostro thorace paullo longiore, subnitido, dense rugoso-punctato, in dimidia parte basali leviter bicarinulato, carinulis basin versus convergentibus; fronte foveolata, capite vadoso sulcato; thorace transverso, conico, longitudine duplo latiore, intra apicem late constricto, medio mox pone stricturam bituberculato, rugoso-punctato, angulis posticis obtuse dentatis, lobo scutellari leviter emarginato, prope tuberculos ad latera maculis duabus fuscis ornato; scutello triangulare; elytris thorace latioribus, semicirculatis, humeris rotundatis, punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, dorso utrinque tuberculis nonnullis parvis fusco-squamosis notatis, callo postico vix indicato; pedibus rufis, albido-squamosis.* — Long. 6 mill., lat. 4 mill.

Die runzelige Punktirung des Rüssels setzt sich auf die Stirn des grofsen, kugeligen Kopfes fort, um auf dem Scheitel in einfache Punkte überzugehen. Die beiden Rückenkiele des Rüssels divergiren nach vorn, biegen sich bei der Fühlereinlenkung nach aufsen und erlöschen hier in der runzeligen Punktirung. Die Seiten des Rüssels zwischen Basis und Fühlereinlenkung sind mehr oder weniger kantig. Die Fühler von rother Färbung, das 3te — 4te Glied der Geifsel länger, das 5te so lang als breit, das 6te schwach quer. Die den Körper bedeckenden Schuppen sind kurz und breit, stumpf zugespitzt. Der auf dem Rücken dicht, etwas querrunzelig punktirte Thorax besitzt unmittelbar hinter der breiten Abschnürung des abgestutzten Vorderandes zwei genäherte stumpfe Erhöhungen, neben die sich beiderseits eine an die Striktur anstofsende und bis etwa in die Mitte des Halssch. reichende braunschwarze dreieckige Makel anschliefst; diese Makel wird nach aufsen selbst wieder durch eine weifse mit bräunlichen Schuppen vermischte Längsbinde abgegrenzt. Die Hinterecken mit einem kleinen stumpfen Zähnchen. Die stark quer, sowie längsgewölbten Fld. sind zusammen halbkreisförmig gerundet, so lang als breit, mit gerundeten Schultern, hinter denen der etwas stärker vertiefte 9te Streifen abgekürzt ist, von hier ab ist der Seitenrand bis fast zur Spitze kielartig erhoben. Auf dem 2ten, 4ten und 6ten Spatium befinden sich etwas vor der Mitte einige wenig hervortretende, schwarzbraun beschuppte stumpfe Tuberkeln; zwischen die bräunliche Beschuppung sind weifse Schuppen eingestreut, die Seiten der Vorderbrust, sowie die Episternen der Mittelbrust sind dichter braungelb, die Epipleuren in ihrem

Basaldrittel schwarzbraun beschuppt. Die Beine sind roth, die Vorderschenkel sowie der an ihnen sich befindliche Zahn sind kräftiger als die Mittel- und Hinterschenkel.

Die mit dieser neuen Gattung verwandten und in einer Gruppe unterzubringenden Gattungen *Megarrhinus*, *Pycnochirus* (Berg, Com. Mus. Nac. B. Aires T. I, 1, 1898, p. 18), *Physarchus*, *Metatyges* und *Zantes* lassen sich nach folgender Tabelle unterscheiden.

1′ Vorderhüften getrennt, Abdominalfortsatz nach vorn verschmälert, Schenkel gezähnt, Vorderschienen gebogen.

2′ Pygidium sichtbar, Bauch in der Mitte gewölbt, Rüssel gebogen, von mehr rundem Querschnitt, Basis des Halssch. stark zweibuchtig mit grofsem Mittellappen, Körperform rhombisch, Fhlrglied 1 länger als 2, Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen, Klauen appendikulirt . . . . . *Megarrhinus* Sch.

2 Pygidium bedeckt, Bauch in der Mitte mehr flach, Rüssel gerade, oben und unten abgeflacht, breiter als dick, Basis des Halssch. schwächer zweibuchtig, Körperform kurz und breit, Fhlrglied 1 merklich kürzer als 2, Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen, Klauen einfach . . . *Menechirus* n. g.

1 Vorderhüften zusammenstofsend.

3′ Abdominalfortsatz parallel, vorn abgestutzt, Schenkel ungezähnt, sämmtliche Schienen gerade, an der Spitze ohne Hornhaken, die drei ersten Tarsenglieder stark verbreitert, Augenlappen deutlich, Rüssel rund und verlängert, Abdominalsegment 2 so lang als 3 und 4, Flrgld. 2 länger als 1 . . . *Pycnochirus* Fst.

3 Abdominalfortsatz nach vorn verschmälert, Schienenspitze mit nach innen gerichtetem Hornhaken, Fühlerschaft erreicht oder überragt die Augenmitte.

4′ Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, Rüssel dick, länger als der Kopf, nicht gebogen, oben und unten abgeflacht, Fühlereinlenkung vor der Mitte, Halsschild conisch.

5′ Aufsenrand der Vorderschienen gerade, Geifselglied 2 länger als 1, 3—7 quer, Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4, Fld. nach hinten keilförmig, Schenkel gegen die Spitze schwach verbreitert, Fühlerkeule etwas kürzer als die Geifsel . *Physarchus* Pasc.

5 Aufsenrand der Vorderschienen ausgebuchtet, Geifselgld. 2 kürzer als 1, 2—7 quer, dicht aneinander geschlossen, Bauchsegmente 2—4 gleichlang, Fld. quadratisch, Schenkel schwach gekeult, Fühlerkeule so lang als die Geifsel . . . *Metatyges* Pasc.[1])

[1]) Pascoe giebt in seiner Gattungsbeschreibung die Geifsel

4 Schenkel gezähnt, Schienen gebogen, Rüssel kaum so lang als der Kopf, Oberseite in der Mitte abgesetzt, Fühlereinlenkung unmittelbar vor den Augen, Halssch. quer mit stark gerundeten Seiten, Bauchsegmente 2—4 an den Seiten winklig, 2 und 4 beinahe gleich lang, 3 kürzer, Fühlerglied 1 stark verdickt und von gleicher Länge wie 2, Fühlerschaft die Augenmitte überragend . . . . *Zantes* Pasc.[1])

Acicnemis figurata n. sp. *Elongata, nigra, supra subtusque sordide-griseo squamosa, elytris maculis nonnullis nigris albidisque ornatis. Rostro thorace fere duplo longiore, arcuato, in dimidia parte apicali nudo, nitido, in parte basali rugoso-striato-punctato, medio leviter carinato; prothorace latitudine longitudine aequali, confertim grosseque punctato, lateribus paullo ampliato, antrorsum angustato, ante scutellum maculis duabus nigris notato; scutello parvo, nudo, nitido; elytris latitudine fere duplo longioribus, punctato-striatis, area scutellari, interstitiis* 1^0, 2^0, 4^0, 6^0 *que medio maculis duabus nigris notatis; pedibus dense sordide griseo-squamosis, femoribus posticis apicem corporis superantibus.* — Long. 6½ mill., lat. 2½ mill.

Ueberall, mit Ausnahme der vorderen Rüsselhälfte, dicht mit schmutzig graubräunlichen runden Schuppen besetzt, aus denen sich auf der Rüsselbasis, dem Kopfe, Halssch. und den Decken breitere, auf der Unterseite und den Beinen dagegen etwas schmälere, abstehende Schüppchen emporheben. Der glänzende Spitzentheil des Rüssels mehr oder weniger deutlich fein gereiht punktirt, der Rüssel etwas länger als die Vorderschenkel. Das 2te Fühlerglied beinahe doppelt so lang als das erste, dieses das dickste, die übrigen unter sich von fast gleicher Länge, vor der etwas verdickten Spitze mit wirtelförmig gestellten langen Haaren besetzt. Halssch. so lang als breit, Vorderrand etwas vorgezogen, hinter demselben schwach eingeschnürt, Basis schwach zweibuchtig, Seiten gerundet erweitert, nach vorn verengt, an der Spitze schmäler als an der Basis. Die Oberseite ist dicht und grob punktirt, der Länge nach etwas mehr gewölbt als in der Breite. Am Hinterrand unmittelbar

---

als 6-gliedrig an; dieselbe ist jedoch 7-gliedrig, wenigstens ist dies bei *Hacquardi* Chevr. der Fall. Pascoe hat wahrscheinlich das sehr dicht an die Keule angeschlossene 7te Glied als zur Keule gehörig angesehen.

[1]) Hr. Fairmaire war so freundlich, mir ein typisches Stück des *limbatus* Pasc. zur Ansicht zuzusenden, wofür ihm an dieser Stelle bester Dank ausgesprochen sei.

vor dem Schildchen befinden sich zwei schmal getrennte schwarze Makeln, neben denen beiderseits noch eine weifslich beschuppte kleinere Makel bemerkbar ist. Das Schildchen ist unbeschuppt, klein und glänzend. Die Flgd. sind etwas breiter als das Halsschild, Basis schwach zweibuchtig, Schultern gerundet, nach hinten allmählig verschmälert, ziemlich grob gestreift punktirt, in jedem Punkt ist eine weifsliche Schuppe eingepflanzt. Um das Schildchen bemerkt man eine V-förmige schwarzbraune Makel, je zwei gleichfarbige in der Mitte des 1. und 2. Spatiums sind durch weifsliche Beschuppung von einander getrennt, diejenigen auf Zwischenraum 4 und 6 sind kleiner und weiter von einander entfernt. Alle Schenkel stark gekeult mit grofsem Zahne, dessen Vorderkante mit einigen Börstchenschuppen besetzt; Aufsenrand der Vorderschienen gerundet und innen zweibuchtig, Hinterschienen gerade, Aufsenrand derselben ausgerandet, Innenseite zweibuchtig. Die Unterseite und Basis der Schenkel heller beschuppt, letztere aufsen gegen die Spitze, ebenso die Schienen in der Mitte schwarz gemakelt. Die Hinterschenkel überragen die Spitze des Körpers.

Perrhaebius fasciculatus n. sp. *Elongatus, subcylindricus, niger, undique, rostro apice excepto, squamulis dilute-ochraceis, dorso apice elytrorum, prothoraceque obscurioribus, dense tectus. Rostro paullo arcuato, medio carinulato, fronte foveolata; prothorace subquadrato, medio obsolete sulcato, lateribus subparallelo, antice subito angustato, fasciculis fuscis sex, duobus in medio marginis antici, quatuor in medio prothoracis transversim positis, ornato; elytris thorace latioribus, latitudine fere duplo longioribus, lateribus parallelis, apicem versus rotundato-angustatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis paullo,* 8⁰ *valde elevatis, sutura, interstitiis* 2⁰, 4⁰ *que fusco-fasciculatis, pone medium fascia alba, per striam* 3ᵐ *limitata, notato; femoribus leviter dentatis, tibiis rectis, basi extus oblique truncatis.* — Long. 10, lat. 4 mill.

Alle Theile mit Ausnahme der Rüsselspitze sind dicht mit übereinandergreifenden hell ockerfarbigen Schuppen bedeckt, die auf dem Halsschild, der Basis, dem Rücken und der Spitze der Flügeldecken mehr bräunlich und zwischen die im Basaldrittel weifsliche Fleckchen eingestreut sind. Auf der Oberseite bemerkt man weniger, auf der Unterseite und den Beinen dagegen zahlreichere mehr oder weniger abstehende Schuppen.

Der etwas abgeflachte, im Spitzentheile runzelig punktirte Rüssel ist etwas gebogen und in der Mitte undeutlich gekielt; Stirn

zwischen den Augen mit einem kleinen Grübchen. Der Kopf ist von oben gesehen unter dem weit vorgezogenen Halsschildvorderrand kaum bemerkbar. Das Halssch. so lang als breit, mit schwach zweibuchtiger Basis, Basalrand neben der Mitte beiderseits etwas niedergedrückt, Rücken flach gefurcht, in der Furche mit der Andeutung einer heller beschuppten Längsbinde. Dicht am Vorderrande stehen 2 und in der Mitte 4, etwas im Bogen angeordnete, aus schwarzbraunen Schuppen gebildete Büschel, wovon die beiden äufseren gerade auf dem Seitenrande stehen. Die gröfste Breite des Halssch. liegt etwas vor der Mitte, von da bis zur Spitze sind die Seiten plötzlich und stark, zur Basis dagegen geradlinig und schwach verschmälert. Fld. um die Hälfte breiter als das Halssch., Basis schwach zweibuchtig, Schultern gerundet, Seiten parallel, gegen die Spitze gerundet verengt und einzeln stumpf zugespitzt, der Seitenrand mit abstehenden kurzen Börstchen gewimpert. Die feinen Streifen sind mit schmalen Punkten nicht dicht besetzt, die geraden Zwischenräume etwas gewölbter, der 8te mit viel stärkerer, bis zur Vereinigung mit dem 2ten Spatium an der Spitze reichender Wölbung. Die Naht, der 2te, 4te und 6te Zwischenraum mit einigen schwarzbraunen Borstenbüscheln, von denen die auf Spatium 2 befindlichen am gröfsten, die auf 6 am kleinsten sind; hinter dem dritten Fascikel des zweiten Zwischenraumes befindet sich eine durch den dritten Streifen begrenzte, etwas nach hinten gezogene, weifse Querbinde; die ungeraden Zwischenräume sind mit einer Reihe entfernt stehender aufgerichteter dunkler Schuppenbörstchen besetzt. Deckenschwiele vorhanden, ebenso das Schildchen, das unbeschuppt und glänzend ist. Schenkel ziemlich gleich breit und flach mit kleinem Zahn, Schienen gerade, an der Basis aufsen schief abgeschnitten.

Pachyonyx lineatus n. sp. *Elongatus, subparallelus, parce griseo-pilosus, niger elytris piceis, nitidis; rostro paullo arcuato, cylindrico, nitido, disperse subtiliterque punctato, clava antennarum funiculo aequilonga; prothorace longitudine paullo latiore, medio sulcato, basi leviter bisinuato, intra apicem constricto, lateribus recto, antrorsum paullo angustato, rude et dense punctato, vittis quatuor albidis ex pilis longioribus formatis, ornato, duabus lateralibus, duabus dorsalibus, his apicem versus convergentibus; scutello elongato, piloso; elytris thoracis latitudine aequalibus, latitudine fere duplo longioribus, humeris rotundatis, apice singulatim oblique truncatis, punctato-sulcatis, interstitiis convexis, margine laterali*

albido-piloso, vittis duabus angustis albidis, intus curvatis, notatis; pedibus confertim rugoso-punctatis, tenue albido-pilosis. — Long. 7 mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Der Körper dieser neuen Art ist mit feinen weifslichen, anliegenden Härchen bedeckt, welche überall die schwarze, auf den Fld. und Schienen pechbraune Grundfarbe durchscheinen lassen.

Der Rüssel ist etwas gebogen, cylindrisch, glänzend, fein und zerstreut punktirt; die Punkte auf dem Kopfe sind etwas gröfser, die Stirn mit einer feinen, seichten Furche. Die Fühlerkeule ist so lang als die 7gliedrige Geifsel, das erste Glied der letzteren ist dicker und länger als 2, das 3te — 7te Glied breiter als lang, dicht aneinander geschlossen und gegen die Keule kaum breiter werdend. Das Halsschild ist an der Basis etwas breiter als lang, am Hinterrand schwach zweibuchtig, grob und dicht, etwas runzelig punktirt; an den Seiten ist dasselbe geradlinig nach vorn verschmälert und am Vorderrande schwach eingeschnürt. Die Mittelfurche wird nach vorn zu etwas tiefer und ist hier am Grunde glänzend. Von den 4 aus längeren weifslichen Haaren gebildeten Längsbinden liegen 2 beiderseits am Seitenrande, die beiden dorsalen beginnen am Hinterrande in der Mitte zwischen der Seitenbinde und der Furche, convergiren gegen die Spitze zu, wo sie nur durch die Breite der Furche getrennt sind. Die Haare der Rückenbinde sind vorn mehr aufgerichtet und bilden hier zwei schwache Haarzipfel. Die Basis der Fld. ist nicht breiter als die Halssch.-Basis, der Basalrand schmal abgesetzt, zwischen den gerundeten, schwach vortretenden Schultern am breitesten, Seiten fast parallel, die Naht an der Spitze geradlinig stumpfwinklig ausgeschnitten. Die Oberseite ist stark punktirt-gefurcht mit gewölbten Zwischenräumen, die nicht breiter als die Streifen und in der Mitte einreihig mit kaum abstehenden Börstchen besetzt sind. Der Seitenrand ist dichter weifslich behaart, die dorsale Längsbinde der Decken bildet die Fortsetzung der Rückenbinde des Halssch., biegt sich gegen die Naht, stöfst hier mit der Binde der andern Decke zusammen, biegt sich dann wieder nach aufsen, um auf dem zweiten Zwischenraum gegen die Spitze zu verlaufen. Die zweite, zwischen dieser Rückenbinde und dem Seitenrande liegende Längsbinde bildet die Verlängerung der Halsschildseitenbinde, sie geht unter der Schulterbeule durch, biegt sich nach innen bis auf das 4te Spatium und erreicht auf der Deckenschwiele ihr Ende. Die Hinterbrust, der Abdominalfortsatz und die Seiten des 2ten Bauchsegments sehr grob und weitläufig punktirt, Spitzenhälfte des zweiten Segments

mit feinen, zerstreuten, ein helles Börstchen tragenden Punkten. Abdominalfortsatz von der Spitze bis in die Mitte mit stumpfem Kielchen. Vorderbeine kräftiger als die übrigen, die Vorderschenkel von der Mitte ab gegen die Spitze schwach nach oben gebogen.

Cyamobolus obscurus n. sp. *Niger, supra dense, subtus, lateribus thoracis minus confertim brunneo-flavido squamosus; rostro paullo arcuato, nitido, apice piceo, subtiliter punctato, basi carinulato, fronte leviter sulcato, squamis capitis subdepressis; antennis rufis, articulo secundo primo vix longiore, clava apice rotundata; prothorace latitudine longitudine aequali, lateribus apicem versus rotundato-angustato, basi leviter bisinuato, medio indistincte carinulato, fusco quadrifasciculato, duobus margine antico, duobus prope medium positis, squamis dorsalibus erectis; scutello rotundato, dense flavido-squamoso; elytris thorace latioribus, latitudine sesquilongioribus, humeris rotundatis, lateribus subparallelis, apice rotundato-angustatis, foveolato-striatis, interstitiis 2⁰ 4⁰ que paullo elevatioribus et fusco-fasciculatis. Pedibus confertim squamosis.* — Long. 7—8 mill., lat. 3—3½ mill.

Die gelblich-braune dichte Beschuppung der Oberseite besteht aus breiten, kurzen, auf dem Halssch. und theilweise auch auf den Fld. abstehenden Schuppen; auf den Seiten des Prosternums, der Mittel- und Hinterbrust und auf dem Abdomen ist jeder der entfernt stehenden Punkte mit einer Schuppe ausgefüllt; die Schuppen auf den Beinen stehen gedrängter und sind länger und schmäler als die der Oberseite.

Der glänzende, etwas gebogene, fein punktirte Rüssel ist an der Basis undeutlich gefurcht und nur hier beschuppt, der Kopf mit schwach aufstehenden Schuppen dicht besetzt, Stirn zwischen den Augen mit feiner, flacher Längsfurche. Das erste Fühlerglied ist an der Spitze verdickt, kaum kürzer als das zweite, das 3te und 4te so breit als lang, die übrigen kugelig; die Keule ist an der Spitze stumpf abgerundet. Das an der Basis schwach 2buchtige, mit groben Punkten gedrängt besetzte Halsschild ist so lang als breit, in der Mitte mehr oder weniger deutlich gekielt, an den Seiten nach vorn gerundet verschmälert, die gröfste Breite liegt etwas hinter der Mitte; an dem Vorderrande stehen 2 und neben der Mittellinie ebenfalls 2 aus schwarzbraunen Schuppen gebildete Fascikel; bei dem einen Ex. bemerkt man aufserdem noch gegen den Seitenrand zu die Spuren eines 4ten Schuppenbüschels, so dafs es nicht ausgeschlossen ist, dafs tadellos conservirte Stücke

4 in einer Querreihe stehende Schuppenbüschel aufweisen. Das Schildchen ist kreisrund, hellgelb beschuppt und sticht dadurch von der dunkleren umgebenden Beschuppung scharf ab. Die Fld. sind 1½ mal so lang als breit, an der Basis kurz quer nieder gedrückt; die grubig punktirten Streifen sind breiter als die Spatien, die einzelnen Punkte durch ziemlich breite Zwischenräume von einander getrennt. Spatium 2 und 4 sind etwas erhabener mit einigen mehr oder weniger deutlichen dunkelbraunen Fascikeln, deren erstes auf Zwischenraum 2 das gröfste ist. Sämmtliche Spatien einreihig mit äufserst feinen, glänzenden und entfernt stehenden Körnchen besetzt. Die Hinterschenkel erreichen die Spitze des Körpers; die Episternen der Hinterbrust dicht punktirt.

Cyamobolus scutellaris Fst. i. l. n. sp. *A Cyam. obscuro diversus: Squamositate prothoracis, elytrorumque nigro-fusca; corpore minus convexo, prothorace breviore et latiore, foveolis thoracis et striarum elytrorum multo majoribus, thorace basi profundiore bisinuato, femoribus posticis corporis apicem superantibus, episternis metathoracis uniseriatim subfoveolato-punctatis.* — Long. 8½—10½ mill., lat. 4—5 mill.

Es liegen 6 Ex. von dieser Art vor, die leider nicht mehr ganz gut erhalten sind; es läfst sich aus den vorhandenen Spuren jedoch darauf schliefsen, dafs der Vorderrand des Halssch. mit 2, die Scheibe mit 4 in einer Querreihe stehender, ebenso der 2te und 4te Zwischenraum der Decken mit mehreren Schuppenbüscheln wie bei *obscurus* versehen sind.

Die Beschuppung auf dem Kopf, den Fld., den Seiten und der Oberseite des Halssch. ist einfarbig schwarzbraun, während die halb aufgerichteten Schuppen auf den Beinen, den Hüften und der übrigen Unterseite bräunlich gelb gefärbt sind. Die Beschuppung des Halssch. ist ganz abstehend, diejenige der Fld. theils abstehend, theils anliegend. Der Rüssel ist gebildet wie bei *obscurus*, die Stirn mit einem obsoleten Grübchen; die Fühler sind dicker wie bei der vorigen Art; das 2te Glied deutlich länger wie der erste. Das Halsschild ist beinahe 1½ mal so breit als lang, an den Seiten nach vorn gerundet verschmälert, mit mehr oder weniger deutlichem Mittelkiel; die Basis ist etwas tiefer zweibuchtig wie bei *obscurus*, die Oberseite grubig gerunzelt. Schildchen rund, hellgelb beschuppt. Die Fld. sind auf dem Rücken flachgedrückt, nicht ganz 1½ mal so lang als breit, der äufsere Basalwinkel ist vor den Schultern etwas nach vorn vorgezogen, der Basalrand selbst wulstig verdickt und

dahinter etwas niedergedrückt. Die Deckenspatien sind einreihig fein gekörnelt, die Streifen mit grofsen, grubig vertieften, 4eckigen Punkten besetzt, die Stege zwischen den einzelnen Punkten schmäler als diese. Die Hinterschenkel sind länger als die Spitze des Körpers, die Episternen der Hinterbrust mit einer Reihe grofser, flachgrubiger Punkte.

Dyspeithes Pascoei n. sp. Bei dieser Art sind der Thorax und die Decken verschieden längsgewölbt, letztere vor der Spitze ohne queren Eindruck, Zwischenraum 4 ohne weifse Makel an der Spitze, Hinterschenkel mit kleinem Zähnchen. Diese Merkmale verweisen *Pascoei* in die Nähe des *nycteroides* Fst., von dem er sich jedoch durch das Fehlen jeder hellen Deckenzeichnung unterscheidet, sowie noch dadurch, dafs alle 8 Thoraxfascikel gleich deutlich bemerkbar sind.

Die dunkel bräunlich-gelben, abstehenden Schuppen sind mit schwarzbraunen Schuppen vermischt und zeigen bei gewisser Betrachtung einen seidenartigen Schimmer. Die Basis des 2ten bis 4ten Zwischenraumes ist sammtartig schwarz, eine kleine Makel am äufseren Basalwinkel der Decken und die Spitze des vierten Spatiums etwas heller beschuppt. Der Kopf ist dicht gedrängt, mäfsig fein, das Halsschild weitläufiger grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein chagrinirt. Der Vorderrand des queren Halssch. ist in der Mitte deutlich ausgerandet, die gröfste Breite liegt etwas vor der Basis. Die Seiten des Halssch. sind nach vorn stark gerundet verschmälert; Oberseite mit 8 (2, 4, 2) schwarzbraunen Schuppenbüscheln. Schildchen dreieckig gerundet und beschuppt. Die Fld. $\frac{1}{4}$ länger als breit, convex, fein und zerstreut punktirt-gestreift, die flachen Zwischenräume stärker, etwas runzelig punktirt. Die Hinterschenkel so lang als die Spitze des Körpers mit kleinem Zähnchen bewehrt; in der Mitte der Aufsenseite der Mittelschienen befindet sich eine starke zahnartige Erweiterung. — Länge $7\frac{1}{2}$ mill., Breite 4 mill.

Degis politus n. sp. *Deg. trigonoptero* Pasc. *similis, sed major, rostro breviore, fronte foveolata, antennis piceis; prothorace longiore, conico, lateribus recto, subtilissime disperse punctato; scutello transverso; elytris basi leviter reflexis, femoribus subdentatis, margine exteriore posticorum convexiore, episternis metathoracis latioribus, metasterno inter coxas rude denseque punctato ab illo distincte diversus.* — Long. 7 mill., lat. 3 mill.

Unsere neue Art hat mit *trigonopterus* den schwarzen, glänzenden Körper, den weifs beschuppten Rücken der Hinterschenkel und die flachen Deckenspatien gemeinsam, unterscheidet sich von diesem jedoch durch eine Reihe von Merkmalen, die nachstehend weiter ausgeführt werden.

Der Rüssel ist so lang als der Prothorax, gegen die Spitze, von oben gesehen, etwas verbreitert, oben fein und zerstreut, an den Seiten dichter und gröber punktirt. Der Fühlerschaft schwärzlich, die Geifsel mit der Keule pechfarbig, letztere beiden dicker und kräftiger wie bei *trigonopterus*. Der Kopf ist fein punktirt, Stirn zwischen den Augen mit zerstreut punktirtem Eindruck, in dem ein rundes tiefes Grübchen eingestochen ist. Von der Seite gesehen bildet die Wölbungslinie des Kopfes einen gleichmäfsigen Bogen, während die Stirn bei *trigonopterus* flach gedrückt ist und mit dem Scheitel einen deutlichen stumpfen Winkel bildet. Das Halsschild ist so lang als an der Basis breit, diese 2buchtig, an den Seiten geradlinig nach vorn verschmälert, die Oberseite und die Seiten sind fein, zerstreut punktirt, die Punkte hinter dem Vorderrande etwas gröfser, ebenso in der seitlichen Einschnürung. Das Schildchen ist quer rechteckig, zerstreut punktirt, vorn versenkt, mit der Hinterkante etwas in die Höhe gerichtet. Die Fld. sind fast $1\frac{1}{4}$mal so lang als zwischen den Schultern breit, Schulterbeule gerundet, nach hinten keilförmig, an der Spitze gemeinsam breit abgerundet; die Basis ist zwischen dem 2ten und 6ten Streifen schwach vorgezogen und deutlich aufgebogen, die scharf eingegrabenen Streifen fein punktirt, die Zwischenräume mit äufserst feiner und zerstreuter, nur mit starker Vergröfserung wahrnehmbarer Punktirung. Bei *trigonopterus* gehen die Streifen 7 und 8, ersterer innerhalb der Schulterbeule, letzterer über diese selbst bis zur Basis; bei *politus* ist der 7te Streifen hinter der Schulterbeule abgekürzt und endigt hier in einem runden Grübchen; der 8te Streifen wird gegen die Schulterbeule zu flacher und geht in eine einfache Punktreihe über, die ebenfalls in der Höhe des Grübchens des 7ten Streifens aufhört. Die Vorderschenkel auf der Unterseite ohne scharfe Körnchen; alle Schenkel mit kleinem, aber deutlichem Zähnchen, zwischen diesem und der Spitze tiefer gerundet ausgeschnitten wie bei *trigonopterus*; der Rücken der Hinterschenkel stärker gewölbt und dicht weifs beschuppt, der Vorder- und Mittelschenkelrücken ebenfalls etwas dichter beschuppt wie es bei *trigonopterus* der Fall ist. Die Episternen der Hinterbrust sind bei fast gleicher Länge viel breiter als bei letzterer Art, zerstreut

punktirt; die Hinterbrust zwischen den Hüften dicht und grob, die Seitentheile der Mittelbrust zerstreut punktirt, letztere sowie die Hinterbrustepisternen sind bei *trigonopterus* gedrängter, die Hinterbrust viel zerstreuter und feiner punktirt. Ein zapfenartiger Anhang an den Vorderhüften ist bei vorliegendem Ex. des *politus* nicht vorhanden.

Schon Pascoe hat bei Aufstellung der Gattung *Degis* (Ann. Mus. Civ. Gen. [2] II (XXII) 1885, p. 294) Zweifel darüber geäufsert, ob der zapfenartige Auswuchs der Vorderhüften ein generisches Merkmal sei. Nach dem mir vorliegenden Material zu urtheilen, ist dieses Merkmal ein sexuelles, da bei 2 mit Zapfen versehenen Ex. sich zugleich ein behaartes Prosternum und ein flacher, breiter Eindruck auf dem ersten Abdominalsegment vorfindet; diese Stücken würden demnach als Männchen anzusprechen sein, während die Stücke ohne Zapfen, ohne behaartes Prosternum und mit nicht eingedrücktem ersten Bauchsegment als Weibchen betrachtet werden müssen. Hiernach ist das beschriebene Stück des *politus* ein ♀.

Um die wiederholte Angabe gleicher Merkmale bei den Beschreibungen der nachfolgenden 5 *Otidognathus*-Arten zu vermeiden, will ich vorausschicken, dafs die Oberseite bei allen Arten mit Ausnahme des Rüssels, des Kopfes und des Pygidiums, sammtartig matt und dafs die Unterseite mit Ausnahme der Mitte der Abdominalsegmente mit hellgelbem, seidenglänzenden Schuppentoment dicht bedeckt ist, aus dem hellgelbe kurze Börstchen hervorstehen. Alle Arten haben eine Stirngrube; Deckenrücken mit 5 Punktstreifen, Streifen 6—9 durch je eine Punktreihe ersetzt, die aus groben und dichtstehenden Punkten gebildet wird.

Die 6 bisher aus Neu-Guinea bekannten Arten lassen sich nach folgender Tabelle auseinander halten:

1′ Ober- und Unterseite, sowie die Beine mit langen, abstehenden, goldgelben Haaren besetzt. Körperfarbe mehr schmutzig roth, Aufsenseite der Vorderschenkel mit groben Punkten besetzt, Zwischenräume der Fld. undeutlich reihig punktirt, die Punktreihen den Deckenstreifen genähert . . . . . *ursinus* Fst.

1 Nur die Unterseite mit abstehenden kurzen Börstchen besetzt, Aufsenseite der Vorderschenkel fast glatt, nur mit wenigen feinen Punkten.

2′ Die Oberseite roth gefärbt.

3″ Färbung hell rostroth, Punkte auf dem Halsschild und den

Deckenzwischenräumen fein und zerstreut und mit einer hellen Schuppe ausgefüllt, Schenkel roth bis pechbraun, Schienen roth, Pygidium roth mit schwarzer Mittellinie und gekielt. — Länge 17—18 mill., Breite 7—9 mill. . . . . *Försteri* n. sp.

3′ Färbung dunkelpurpur, Punkte auf Halsschild und Deckenspatien in dem sammtartigen Toment äufserst schwer wahrnehmbar und ohne Schuppen, die Punkte auf dem Basalrand des Halssch. und dem Marginalsaum der Decken ausgenommen, Pygidium gekielt, roth, nur an der Spitze etwas angedunkelt, Schienen dunkel pechfarbig, Aufsenseite der Vorderen mit wenigen sehr feinen Punkten. — Länge 19 mill., Breite 9½ mill. — Neu Guinea. (Mus. Dresd. No. 9256) . . . . *purpuratus* n. sp.

3 Halsschild und Seiten der Fld. fast schwarz, Rücken der letzteren dunkelroth, Punktirung des Halssch. ziemlich dicht und grob, die der Deckenspatien etwas feiner, Decken ziemlich flach, Pygdium dunkelroth mit dunklerer Spitze, diese selbst undeutlich gekielt, Schenkel in der Mitte roth, Schienen schwarz, Aufsenseite der Vorderschienen grob punktirt. — Länge 17 mill., Breite 8½ mill. . . . . *rufescens* n. sp.

2 Oberseite, Unterseite und Beine schwarz.

4′ Punktirung des Halssch. mäfsig dicht und fein, etwas feiner und zerstreuter als bei *rufescens*, die Deckenspatien feiner und weitläufiger wie das Halsschild punktirt, die Punkte mit hellgelben Schuppen ausgefüllt; Pygidium gekielt mit schwachem Glanze, der Kiel gegen die Basis undeutlich, Aufsenseite der Vorderschienen flach gefurcht, der Vorderrand etwas wulstig verdickt, grob punktirt; Körper mehr flach. — Länge 18 mill., Breite 9 mill. . . . . *papuanus* n. sp.

4 Körper etwas gewölbter und schlanker, tief sammtschwarz; Punktirung des Halssch. äufserst fein und zerstreut, die der Deckenzwischenräume noch feiner und in dem Tomente kaum bemerkbar; Vorderschienen weder gewulstet noch gefurcht, Aufsenseite fein punktirt; Pygidium in der Spitzenhälfte gekielt, ganz matt, Basis des Schildchens grob punktirt und lang gelb behaart. — Länge 18 mill., Breite 8 mill. . . *velutinus* n. sp.

Otidognathus Försteri n. sp. Etwas breiter als *ursinus* Fst., von mehr reiner rostrother Färbung, und wie man durch die Bekleidung der Unterseite hindurch sehen kann, ist auch letztere röthlich gefärbt. Schwarz sind der Rüssel und der Kopf, ersterer mit

Ausnahme einer rothen Makel auf der Oberseite der Basis, letzterer in der Mitte mit einem mehr oder weniger über die Seiten ausgedehnten rothen Fleck, ferner die Fühler, die Spitze der Schenkel, die Mittellinie des Pygidiums und der abgeschnürte Theil des Halsschildvorderrandes. Bei 2 Ex. ist der Seitenrand des Halssch. ebenfalls schwarz und in Verbindung damit wird auch das Abdomen dunkler, während die Schulterbeule nur in geringem Mafse angedunkelt ist; bei einem dritten Stück ist der Halsschildseitenrand roth, dagegen die Schulterbeule schwarz. 1 ♀ ist auf der Scheibe des Halssch. wolkig angedunkelt. Der Rüssel ist wenig kürzer als das Halssch., ziemlich dünn, beim ♂ zweireihig gekörnt, beim ♀ glatt mit feinem Mittelkiel, schwach gebogen, die Unterkante bildet einen stärkeren Bogen als die Oberkante; der Kopf ist fein zerstreut punktirt. Das Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich länger als breit, gewölbt, an den Seiten nach vorn mehr oder weniger deutlich gerundet verschmälert; die Beschuppung der Unterseite wird bei dieser wie bei den andern Arten an den Seiten allmählich gegen die Oberseite weniger dicht. Schildchen lang und schmal, an der Basis punktirt, nach hinten zugespitzt und an der Spitze etwas aufgebogen. Die Fld. sind etwas weniger keilförmig beim ♂ als beim ♀ und als bei *ursinus*, an der Naht kürzer als zwischen den Schultern breit, die Punktstreifen fein und ziemlich dicht punktirt, der Spitzenrand flach, geradlinig winklig ausgeschnitten, der Seitenrand in seiner zweiten Hälfte dichter punktirt und beschuppt. Das Pygidium dreieckig mit gerundeter Spitze, in beiden Geschlechtern gleich gebildet, stark und dicht, in der Mittellinie etwas feiner und dichter, an der Spitze grob punktirt. Beine beim ♂ kräftiger als beim ♀, Schenkel und Schienen gelb gefranst. Erstes Bauchsegment beim ♂ in der Mitte mit behaarter Makel, ebenso der Hinterrand des Analsegmentes breit behaart; dieses Merkmal haben alle ♂ der hier beschriebenen Arten gemeinsam.

Meinem lieben Freunde, Hrn. Professor Förster, dem ich so manche schöne Art verdanke, freundlichst gewidmet.

Otidognathus purpuratus n. sp. Diese Art steht der vorigen in der Körperform nahe, unterscheidet sich von ihr jedoch durch die etwas bedeutendere Gröfse und die dunkel purpurne Färbung des Halssch. und der Decken, sowie durch die äufserst feine, kaum sichtbare Punktirung der Oberseite.

Bei dem vorliegenden weiblichen Stücke ist der schwarze,

etwas gebogene Rüssel kürzer als das Halsschild, fast cylindrisch, fein, etwas runzelig punktirt, in der Mitte gegen die Spitze zu mit der Andeutung eines stumpfen, breiten Kieles. Die Fühler sind schwarz, ebenso der abgeschnürte Vorderrand des Halssch., die Unterseite, die Spitze der Schenkel und der Schienen, nur die Tarsen, die Mitte der Schenkel und der Schienen ist dunkelroth, Aufsenseite der vorderen sehr fein und sehr weitläufig punktirt. Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn gerundet verschmälert, oben stark gewölbt, am Hinterrande neben dem gerundeten Mittellappen fast geradlinig. Fld. zwischen den Schultern beinahe $\frac{1}{4}$ breiter als an der Naht lang, der Spitzenrand gerundet und tiefer ausgeschnitten wie bei *Försteri*. Das Pygidium ist seiner ganzen Länge nach fein gekielt, dreieckig mit gerundeter Spitze, gleichmäfsig fein und dicht, an der Spitze stärker punktirt. Schildchen wie bei *Försteri*, die Unterkante der Schenkel länger, die Innenkante der Schienen kürzer gelb gefranzt; Schulterbeule nicht tomentirt.

Otidognathus rufescens n. sp. Die kleinste und im Verhältnifs zur Länge breiteste Art, leicht kenntlich an der dunklen, fast schwarzen Färbung und starken mäfsig dichten Punktirung der Thoraxoberseite und den dunkelrothen, fast pechfarbig gefärbten, flachen Fld.

Rüssel, Kopf und Fühler schwarz, ersterer kürzer als das Halsschild, von der Mitte ab gegen die Spitze schwach gebogen, oben bei dem vorliegenden ♂ beiderseits mit einer Reihe äufserst flacher Körnchen, in der Mitte fein gekielt. Kopf fein und zerstreut punktirt. Halsschild etwas länger als breit, Seiten mehr geradlinig nach vorn verschmälert, oben mit punktfreier Mittellinie, die Punkte mit hellgelben Schuppen ausgefüllt, neben dem Mittellappen beiderseits kaum merklich ausgebuchtet. Schildchen an der Basis etwas breiter wie bei den vorhergehenden Arten, an der Spitze nicht aufgebogen. Fld. an der Naht $\frac{1}{4}$ kürzer als zwischen den Schultern breit, Zwischenräume auf dem Rücken fein und zerstreut, an den Seiten etwas dichter und stärker punktirt, Spitzenrand flach, fast geradlinig winklig ausgeschnitten. Unterseite und Hüften durch die Beschuppung röthlich durchschimmernd, Bauch in der Mitte etwas dunkler. Pygidium an der Basis nicht gekielt und mehr horizontal, hinter der Mitte plötzlich steil nach unten abfallend, auf dem Absturze undeutlich gekielt und hier stärker punktirt als auf dem Basaltheil, der dicht, in der Mitte etwas

feiner punktirt ist. Schenkel in der Mitte roth, Schienen und Tarsen schwarz, erstere beiden lang gelb gefranst.

Otidognathus papuanus n. sp. Durch die ganz schwarze Färbung aller Theile unterscheidet sich diese neue Art von den 3 vorhergehenden; sie steht bezüglich der Körperform und Sculptur dem *Försteri* am nächsten, ist jedoch etwas schlanker gebaut als dieser.

Der ziemlich kräftige, fast gerade Rüssel beim ♂ beiderseits mit einer Reihe gröfserer, in der Mitte ebenfalls mit einer Reihe kleinerer Körnchen bedeckt; an den Seiten fein runzlig punktirt. Der Rüssel ist kürzer als das ziemlich gewölbte Halsschild, Kopf fein zerstreut punktirt. Punktirung der Deckenspatien und des Halssch. wie bei *Försteri*, Punkte ebenfalls mit hellgelben Schuppen ausgefüllt. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten nach vorn mehr geradlinig verengt, ziemlich gewölbt; Schildchen an der Spitze nicht aufgebogen, Basis desselben punktirt. Spitzenrand der Decken etwas tiefer ausgeschnitten wie bei *Försteri*. Das Pygidium ist dreieckig, fällt gegen die Spitze etwas steiler ab, wie bei vorgenannter Art, ebenso ist dasselbe dichter punktirt, der Kiel in der Mitte der Länge gegen die Basis zu aufhörend. Aufsenkante der Vorderschienen etwas wulstig verdickt, dahinter breit und flach gefurcht, mit groben Punkten besetzt. Schienen und Schenkel gelb gefranst.

Otidognathus velutinus n. sp. Diese Art, in einem weiblichen Ex. vorliegend, ist etwas schlanker wie vorige Art, von tieferer sammtartig schwarzer Färbung, auf dem Thorax viel feinerer und auf den Zwischenräumen der Decken in dem Toment fast unbemerkbarer Punktirung.

Der Rüssel ist deutlich gebogen, kürzer als das Halsschild, kräftig, vorn an den Seiten etwas über die Mitte reichend fein gekielt, die Mitte ebenfalls mit feinem, bis zur Basis verlängertem und in der Mitte unterbrochenen Kiele, im übrigen fein punktirt. Das Halsschild länger als breit, mehr gewölbt als bei *papuanus*, die Flgd. etwas stärker nach hinten keilförmig verschmälert. Schildchen an der Basis dichter punktirt und wie aus den erhaltenen Spuren geschlossen werden kann, in den Punkten mit langen, goldgelben Haaren besetzt. Der Spitzenrand der Decken mit goldgelben Härchen fein und deutlich gewimpert, Nahtausschnitt wie bei *papuanus*, Pygidium dagegen mehr in gleichmäfsigem Bogen

zur Spitze abfallend, an dieser fein gekielt, weniger breit abgerundet und weniger dicht punktirt wie bei der vorigen Art. Die Zwischenräume der Punkte der Pygidiums sind bei *papuanus* schwach glänzend, bei *velutinus* dagegen ganz matt, ohne Glanz. Die Vorderschenkel sind bei letzterer Art etwas kürzer und breiter wie bei *papuanus*, die Aufsenkante der Vorderschienen nicht gewulstet und dahinter nicht gefurcht, mit feineren Punkten zerstreut besetzt. Schenkel und Schienen kürzer goldgelb gefranst.

Barystethus Wahnesi n. sp. *Elongato-ellypticus, opacus, velutinus, rufus; thorace vitta mediana, maculis quatuor transversaliter positis, elytris, episternis et epimeris mesosterni, episternis metasterni ex parte nigris. Rostro arcuato, antrorsum attenuato, basi subsulcato; prothorace longitudine latitudine aequali, longitudinaliter valde convexo, lateribus rotundato-angustato, basi bisinuato; elytris convexis, tertia parte longioribus quam latioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, apice singulatim rotundatis; femoribus clavatis, anticis, mediisque tibiis omnibus intus fulvo-ciliatis; episternis mesosterni parce fortiter punctatis, metasterno et ventre medio, pedibusque nitidis; pygidio trigono, dense punctato.* — Long. 19—21 mill., lat. 8½—9 mill.

Bei dieser neuen Art ist der Rüsselrücken bis über die Fühlereinlenkung hinaus, die Seiten zwischen der Fühlergrube und den Augen, die Stirn, das Halsschild unten und oben, die Fld., die Epimeren der Mittelbrust, die Seiten und Episternen der Hinterbrust, sowie die Seiten des Abdomens sammtartig matt tomentirt, während der Kopf auf dem Scheitel, der Rüssel im übrigen Theil, die Fühler, die Beine, die Mittelbrust und deren Episternen, die Mitte der Hinterbrust und des Abdomens, sowie die Hüften nicht tomentirt und glänzend sind. Die Färbung des Thieres sticht mehr ins Gelbrothe, diese Farbe ist vorherrschend, tief schwarz sind die Fld., eine Längsbinde in der Halsschildmitte vom Vorderrand bis zur Spitze des Scutellarlappens reichend und 4 Makeln, 2 längliche beiderseits neben der Längsbinde und 2 unregelmäfsige 4eckige am Seitenrande, welche durch einen schmalen Strich mit der schwarzen Makel neben den Vorderhüften zusammenhängt; ferner die Spitze des Rüssels, der Schenkel und Schienen, die Seiten der Mittelbrust mit deren Episternen und Epimeren, die Episternen der Hinterbrust, der vordere Theil derselben ausgenommen, eine schiefe Makel vor den Hinterhüften und der Hinterrandsaum des 2ten—4ten Abdominalsegmentes.

Der gegen die Spitze etwas dünner werdende Rüssel ist gebogen, beinahe so lang als das Halssch., fein und zerstreut punktirt, von der Mitte nach hinten mit feiner, vor den Augen grubenartig vertiefter Furche. Kopf mit feiner Punktirung. Halsschild stark längsgewölbt, so lang als breit, mit der gröfsten Breite etwas vor der Basis, Seiten nach vorn gerundet verschmälert, am Vorderrande abgeschnürt. Die Basis ist neben dem an der Spitze abgerundeten Scutellarlappen schwach ausgebuchtet; die Seiten und die Unterseite sind äufserst fein zerstreut-punktirt, auf der Oberseite sind keine Punkte bemerkbar. Das Schildchen ist dreieckig zugespitzt, an der Basis zur Aufnahme des Halsschildlappens ausgehöhlt und im sichtbaren Theile mehr oder weniger deutlich seicht gefurcht. Die Fld. sind $1\frac{1}{3}$mal so lang als breit, zwischen den Schultern am breitesten, nach hinten allmählich verschmälert und an der Spitze einzeln abgerundet. Die mit feinen, entfernt stehenden Punkten versehenen Streifen schliefsen breite, flache Zwischenräume ein, deren Mitte äufserst fein, verworren einreihig punktulirt ist; diese Punktirung ist nur bei ölig gewordenen Stücken deutlich wahrnehmbar. Der 7te—9te Streifen geht von der Mitte ab gegen die Basis zu in einfache Punktreihen über. Die Punktirung der Episternen der Mittelbrust und der Seiten der Bauchsegmente ist grob und zerstreut, diejenige der Epimeren der Mittelbrust, der Hinterbrust und deren Seitentheilen ist fein und weitläufig. Das dreieckige, abfallende Pygidium etwas gröber, mäfsig dicht punktirt. Die gekeulten Schenkel mit äufserst feinen, entfernt stehenden Punkten besetzt, die Unterkante der Vorder- und Mittelschenkel, sowie alle Schienen innen mit gelben Haaren gefranst. Fühler und Tarsen pechbraun, das erste Glied der ersteren etwas länger und dicker als das 2te, das 7te Glied gleichseitig.

Bei dem einen Ex. ist die Naht, das erste und 2te Spatium an der Basis und die Schulterbeule röthlich gefärbt. Die Wölbungslinie der Decken und des Halssch. verläuft von der Seite gesehen nicht in ununterbrochenem Bogen, sondern ist an der Basis der Fld. und des Halssch. eingesenkt. Die Hinterbrust bildet mit der Mittelbrust eine ununterbrochene Ebene; eine knopfförmige Verdickung, wie es bei *dispar* Chevr. der Fall ist, ist an der Hinterbrust nicht vorhanden.

Diese schöne Art sei Hrn. Wahnes, dem langjährigen entomologischen Erforscher Neu-Guineas, freundlichst gewidmet.